

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Vierzigster

+ 1864 +  
1864  
7

Redaction:

Dr. W. Leypohn in Grünberg.

Jahrgang.

+ 1864 +  
1864  
7

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den 3 Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inzerate: 1 Sgr. die dreigezahlene Copruszeile.

\* In Kopenhagen ist das alte Ministerium auf Verlangen des Königs zurückgetreten, und ein neues, mit Graf Moltke an der Spitze, gebildet worden. Die offiziöse Zeitung (und mit ihr das hiesige Kreisblatt, das seine geistige Nahrung aus derselben zu ziehen pflegt) sieht nun schon darin eine Niederlage des Parlamentarismus und erwartet sicher in nächster Zeit eine Aufhebung der demokratischen Verfassung Dänemarks. Allerdings ist Graf Moltke, ein deutscher Adliger, ein Absolutist vom reinsten Wasser, an dem berüchtigten „offenen Briefe“ mit betheiligte, und Hauptveranlasser der Schandthaten, die seit Jahren in Schleswig-Holstein verübt worden sind, so daß es ihm am Ende auf einen Sturz mehr in Bezug auf die dänische Verfassung nicht ankommen dürfte, aber vom Wollen bis zum Können ist noch ein weiter Schritt, und vorläufig wenigstens bleibt die anerkannte Verfassung Dänemarks noch in Kraft. — Ueber die Absichten des neuen Ministeriums erfährt man nur, daß es den Londoner Traktat aufrecht erhalten wolle, und dabei auf die Unterstützung England's, Frankreich's und Rußland's rechne; im Fall aber dies nicht anginge, soll es bereit sein, Dänemark in den deutschen Bund aufzunehmen zu lassen, sowie die Herzogthümer durch Personal-Union mit Dänemark zu verbinden und sie mit einigen gemeinsamen administrativen Institutionen auszustatten. Natürlich wird Preußen auf solche Vorschläge weder eingehen können noch wollen und Dänemark sich bei seiner völligen Erschöpfung genöthigt sehen, einen Frieden auf jede Bedingung hin zu schließen. In Dänemark scheint man jetzt übrigens allgemein dasselbe zu glauben, denn man spricht dort überall von sofortiger Waffenruhe und mehrmonatlichem Waffenstillstand. Hat dann Graf Moltke und sein reaktionäres Ministerium den Frieden geschlossen, dann wird es hoffentlich heißen: „Der Mohr hat seine Schuldigkeit getan, der Mohr kann gehen.“ Dies wäre wenigstens die gerechte Strafe für den deutschen Renegaten Moltke, dessen Wüthen in Schleswig-Holstein Dänemark mit dem Verluste dieser Länder büßen muß. —

## Politische Wochenschau.

— In der Marineverwaltung wird gegenwärtig eine große Thätigkeit entwickelt. Die Schiffsankäufe werden sich nicht nur auf den Erwerb der Corvette „Augusta“ und des Dampfers „Pomerania“ beschränken, sondern größere Dimensionen annehmen, zu welchem Zweck der Schiffsbau Ober-Ingenieur Gygot aus England, wo derselbe den Bau des Kuppelschiffes „Arminius“ überwachte, abgerufen und nach Bordeaux commandirt ist, woselbst mehrere für Südamerika im Bau begriffene Kriegsschiffe in fast fertigem Zustande sich befinden. Das Kuppelschiff „Arminius“ wird von England wohl nicht ausgeliefert werden, und ist dessen Uebergabe vor dem 1. September d. J. nicht zu erwarten.

— (Wieder ein „zum freien Mann Gemachter“!) In der Disziplinarsache gegen den Hofbesitzer und Oberschulzen Herrn Netze (Wepflinken) ist am 6. von dem Danziger Königl. Regierungs-Kollegium auf Amtsentsetzung entschieden worden. Wie die „D. B.“

hört, waren die wesentlichsten Punkte der Anklage, daß Herr Netze Vorstandsmitglied des Vereins der Liberalen sei und daß er Flugblätter der liberalen Partei als Köchblätter in Steuer-Duittungsbücher gelegt habe.

— Am 11. d. M. sind Hannover und Oldenburg dem Zollvereine beigetreten. Es fehlen also nur noch das Großherzogthum Hessen, Nassau, Bayern und Württemberg, die hoffentlich auch bald wieder hinzutreten werden.

— Der von der Londoner Conferenz zurückkehrende sächsische Minister von Beust ist in Dresden festlich empfangen, und als „ein Mehrer deutschen Glanzes, als ein Wahrer deutscher Ehre“ begrüßt worden. — Die Verherrlichung eines solchen Mannes, der mit einer Hauptstütze der Reaction in Sachsen ist, verdanken wir sicherlich nur dem Haß gegen Preußen. —

Schleswig. Sonderburg, 6. Juli. Dem „Mt. Merkur“ berichtet man: „Allmählig kehren die Bewohner wieder in die unglückliche Stadt zurück und wird eine Völkerwanderung stattfinden, wenn erst die Bedürfnisse des Militärs befriedigt und ihnen mehr Wagen zur Disposition stehen. Bis jetzt haben die Zurückgekehrten nur erst die nothdürftigsten Sachen heringebracht, um wenigstens in ihren Wohnungen sein zu können und dieselben nicht gänzlich den Soldaten zu überlassen. Jetzt sieht man schon einige elegant gekleidete junge Damen in den Straßen und zwischen den Ruinen umherwandern, auch werden jeden Tag mehr Läden geöffnet. Am schlimmsten sieht es hier mit den Lebensmitteln aus; wer ein Mittagessen, bestehend aus Suppe, Fleisch und Brod, erhascht, kann sich glücklich preisen, denn es ist kaum möglich, für die größeren Wirtschaften so viel Fleisch anzuschaffen, als sie für ihre Gäste bedürfen. Kartoffeln habe ich hier noch nicht gesehen, eben so wenig ein Beefsteak. Schwarzbrod gehört zu den Seltenheiten, und wenn die Soldaten nicht mit dem ihrigen ausbelfen, so giebt es gar nichts. Heute ist die neue Schiffsbrücke fertig geworden, zu der die Flensburger ihre Nachten haben hergeben müssen. Bereits sind eine Menge schwerer Kanonen, meist 84-Pfünder, wie auch Munitionswagen, die den Dänen abgenommen, auf das Festland hinüberbefördert.“

— Vom Kriegsschauplatz lauten die Nachrichten jetzt nur sehr spärlich, da von Jütland aus der briefliche Verkehr sehr erschwert ist, um, wie es scheint, die Vorbereitungen zu den weiteren Operationen unsrer Truppen geheim zu halten. Die Nachricht von der Einnahme der Insel Föhr durch österreichische Truppen hat sich nicht bestätigt. Man spricht neuerdings wieder davon, daß die schleswig-holsteinische Armee eingerichtet werden soll, und das dieselbe bestimmt sei, an ferneren kriegerischen Ereignissen Theil zu nehmen. In den Herzogthümern erwartet man mit Sehnsucht diesen Moment, um endlich Gelegenheit zu haben, den unmotivirten Schmähungen einzelner Blätter, daß das schlesw.-holst. Volk unthätig dem Kampfe zuschauen, entgegen zu treten. Diese Unthätigkeit ist keine freiwillige, sondern eine gezwungene.

— Bei dem Uebergang nach Alsen war auch ein Grünberger, Lieutenant Glasser, bei der Leitung der Pontons beschäftigt.

— Am 4. d. Mts. sind durch Zufall etwa 30 Secuntinen entdeckt worden, welche die Dänen im Alsenfunde und zwar in der Nähe der abgetragenen Schanze 10, längs des Sundewitter Ufers, gelegt hatten. Die Pulverladung lag in einer Glasfluge, welche von einem Holzfaßten umgeben war, und schwamm unter dem Wasser. Ein Glaszylinder ragte aus demselben hervor und sollte die Zündung durch Berührung desselben erfolgen. Sie wurden durch ein Tau, welches man über dem Wasser fortzog, gezündet und hierdurch Unglücksfälle verhindert. Ein Amerikaner hatte diese Minen konstruirt und seine Arbeit in Augustenburg bei verschlossenen Thüren ausgeführt. In seinem Laboratorium fand man eine Menge galvanischer Zündapparate, deren Gebrauch hier im Speziellen unbekannt ist.

— In Augustenburg ist ein sehr reich ausgestattetes Lazareth von 800 Betten in unsern Besitz genommen, mit einem Personal

von 104 Ärzten und Lazarethwärtern. Es waren dort augenblicklich nur noch 115 Kranke vorhanden. Nach Aussage des dortigen Ober-Arzt's sind seit Beginn des Krieges über 8000 Verwundete und Kranke durch die Lazarethe gegangen. —

**Christiansfeld, 9. Juli.** Aus Anstet wird berichtet: Diesen Morgen um 2 Uhr versuchten drei größere dänische Kriegsschiffe mit Transportbooten im Schlepptau Truppen zu landen, zogen sich aber in Folge der reichen Alarmirung der Preußen am Strande zurück.

— Mit überseeischen Expeditionen gehen unsere Landtruppen der Marine jetzt mit dem schönsten Beispiele voran. In der Nacht von 8. zum 9. wurde die Insel Barsoe nun auch der Botmäßigkeit der Schleswig'schen Regierung unterworfen. Diese Insel liegt in der Nähe der Ojener Bucht, nördlich von Apenrade. Auf Fischerbooten wurde das dort über 2000 Schritt breite Meer in stiller Nacht von Süderballig und Bröde aus überschritten und bald wehte die Preussische Fahne auf den Höhen der Insel.

— Aus Aalborg vom 11. Juli Vormitt. wird der „N. B. Z.“ gemeldet: Gestern Mittag 12 $\frac{1}{2}$  Uhr haben die ersten Truppen des combinirten zweiten Corps den Limfjord bei Aalborg auf Rähnen überschritten. Der Traject des Corps dauert Tag und Nacht ununterbrochen fort; der Vormarsch nach Norden hat, wie es scheint, bereits begonnen.

**Kopenhagen, Sonnabend, 9. Juli.** Das Ministerium hat gestern auf Veranlassung des Königs seine Demission gegeben. — Der König hat dem Grafen Carl Moltke die Bildung eines neuen Cabinets übertragen.

### Schmurgerichts-Verhandlungen.

Donnerstag den 7. Juli.

Wider den Tagearbeiter Mühl aus Halbau wegen Mordes. — Der herzogl. Sagan'sche Forstbeamte Karl Uding, im Forsthaufe Furthwiefe bei Schirndorf wohnhaft, war am 26. November 1863 bei eingetretener Dunkelheit in seine Wohnung zurückgekehrt. Dort hatte er sich auf eine Ofenbank niedergesetzt und bei dem Lichte eines angezündeten Kiefernholzes gelesen. Die Bank befand sich dem nördlichen Fenster seiner Wohnstube gegenüber und Uding war vom Fenster aus leicht erkennbar. Plötzlich fiel um 5 $\frac{1}{4}$  Uhr ein Schuß, der eine Scheibe im Fenster zertrümmerte und den Hals des K. Uding durchbohrte. Der Betroffene starb in Folge dieses Schusses augenblicklich in den Armen seiner hinzugesprungenen Ehefrau. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich sofort auf den Tagearbeiter Mühl zu Halbau, den das Gericht allgemein als den Mörder bezeichnete. Als Verdachtgrund gegen denselben stellte sich besonders sein Umgang mit dem berichtigten Tagearbeiter Jander und Weber in die Höhe, mit denen im Verein er sich auf Wild- und Holzdiebstahl gelegt. In Folge dessen kam er oft in Collision mit den herzogl. Forstbeamten, gegen die er mehrmals und namentlich gegen Uding die schärfsten Drohungen ausgesprochen hatte. Der Angekl. leugnet diese Drohungen, will nie auf Wilddiebstahl ausgegangen sein, auch nie ein Gewehr oder eine Waffe besessen haben; doch werden diese Behauptungen durch Zeugenaussagen und durch den Befund einer bei ihm vorgenommenen Hausjuchung widerlegt. Bei seiner verantwortlichen Vernehmung leugnete Mühl seine Thäterschaft und versuchte sein Alibi nachzuweisen, was ihm indes nicht gelungen ist. Dazu kommt, daß am Tage nach der Ermordung in dem zum Forsthaufe führenden, wenig betretenen und vom Regen stark durchweichten, sogenannten Lehmwege deutliche Fußspuren aufgefunden wurden, die auf den Weg nach Halbau führten und genau den Spuren der Stiefeln entsprachen, die der Angekl. am Tage der That getragen hatte, und die wegen Feuchtigkeit von ihm zum Trocknen aufgehängt worden waren. Den Angekl. belasten ferner die Aussagen seines Freundes Jander, der mehrfach geäußert hat, daß Mühl den Uding erschossen. Daß Mühl übrigens ein ausgezeichnetes Schütze gewesen, beweisen seine Militair-Zeugnisse, wie der Umstand, daß er während seiner Dienstzeit zweimal die Schützenabzeichen erhalten hat. — Die Zeugenaussagen bestätigen die in der Anklage behauptete größtentheils und auch insbesondere, daß sich Jedermann vor dem Angeklagten gesüchtet und man ihm allgemein das Schlimmste zugetraut habe. Die sehr eingehende Vertheidigung vermochte die Geschwornen nicht von der Schuldlosigkeit Mühl's zu überzeugen, denn ihr Spruch erklärte ihn des Mordes für schuldig, worauf der Gerichtshof ihn zum Tode verurtheilte. — Dem Vernehmten nach hat sich Mühl dabei beruhigt und wird bloß ein Gnadengesuch einreichen.

### Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung am 8. Juli c. Auf Anregung der K. Regierung beantragt der Magistrat, nunmehr den Turn-Unterricht auch für die Mittel- und Clementar-Klassen ertheilen zu lassen, dazu für diesen Unterricht an zwei Lehrern zusammen das Gehalt von 30 Thlr. zu bewilligen, wofür jeder derselben in den Sommer-Semestern 40 Stunden ertheilen soll. Die Versammlung ertheilt die Zustimmung,

erachtet es indessen nicht für nothwendig, daß ein besonderer Turnplatz und besondere Apparate für die Turner bezeichneter Schulen zu beschaffen seien, tritt vielmehr der Ansicht der Schuldeputation bei, nach welcher der Turnplatz der Realschule für diesen Zweck, wenn auch vorläufig nur versuchsweise, mit benutzt werden dürfte. — Auf das an die K. Regierung zu Ueignis gerichtete Gesuch, einen K. Kommissarius zur Prüfung und Feststellung der Angelegenheit wegen des von der Ressourcen-Gesellschaft am Neumarkt ausgeführten Neubaus einer Regelfabrik, gegen welchen von der Stadtverordneten-Versammlung Einspruch erhoben worden, herzuführen, ist Seitens gedachter K. Behörde die Verfügung erlassen worden, daß, nachdem die hiesige Polizeiverwaltung, in Gemäßheit der ihr ertheilten Ermächtigung, die Fluchtlinie der Bahn bezeichnet habe, die Entferrnung eines Kommissarius zwecklos erscheine, daher abgelehnt werde. Die Versammlung beschließt, nun diese Angelegenheit bis dahin auf sich beruhen zu lassen, wo die Commune etwa später gegen jenen Bau aus einem privatrechtlichen Titel Einspruch zu erheben berechtigt sein dürfte. — Seitens des Vorstandes der Kinderbeschäftigungsanstalt war der Antrag gestellt worden, die mit Genehmigung des K. Herrn Ober-Präsidenten zur Errichtung eines Rettungshauses aus dem Reserve-Fonds der Sparkasse zur Disposition gestellten, gegenwärtig sich auf 4384 Thlr. belaufenden Gelder nicht für den ursprünglich bestimmten Zweck, sondern zur Herstellung eines Gebäudes für die Beschäftigungsanstalt unter zu verhoffender höherer Genehmigung, zu verwenden. In Erwägung, daß ein dringendes Bedürfnis zur Beschaffung eines Rettungshauses nicht vorliegt, da die Zahl der gänzlich sittlich verwahrlosten Kinder verhältnismäßig in der Stadt nur gering ist, indem die Kinderbeschäftigungsanstalt wesentlich mit dahin wirkt, daß ein Theil der Jugend durch angemessene Beschäftigung vom Herumtreiben abgehalten wird, daß aber bei der gegenwärtigen Beschränktheit des Raums der Anstalt fortwährend viele Kinder, welche sich zur Aufnahme melden, zurückgewiesen werden müssen, daß es ferner schwieriger wird, für die aus einem Rettungshause entlassenen Kinder ein Unterkommen bei Handwerkern oder andern Brodherren zu finden, sobald sie das hierzu erforderliche Alter erreicht haben, als es bei den Kindern der Fall ist, welche die Beschäftigungsanstalt besucht haben, endlich aber in Berücksichtigung der nicht unbedeutenden Kosten, welche der Commune aus Herstellung und Verwaltung eines besonderen Rettungshauses erwachsen würden, schließt die Versammlung sich der Ansicht des Magistrats an, und erjudet denselben, es bei der vorgelegten K. Behörde zu vermittel, daß in Stelle eines Rettungshauses ein Gebäude zur Aufnahme der Kinderbeschäftigungsanstalt hergestellt werden darf. Es wurde noch der Wunsch ausgesprochen, daß für den Fall der Genehmigung und insoweit es in Bezug auf die Kosten ausführbar ist, auch darauf Rücksicht genommen werden möge, die Kinderbewahranstalt in dem neu zu errichtenden Gebäude ebenfalls unterzubringen, jedoch mit der Maßgabe, daß event. auch fernerhin, wie bisher, sodann die Verwaltungen beider Anstalten getrennt von einander gehalten werden. — Die Jahresrechnungen pro 1863 sämmtlicher städtischen Kassen wurden der Versammlung zur Superrevision vorgelegt und die Revisoren für die einzelnen Rechnungen gewählt. — Desgleichen erfolgte die Vorlage der Kassen-Revisions-Protokolle vom 7. Juni c., gegen welche sich nichts zu erinnern fand. — Nach Erledigung mehrerer Niederlassungssachen wurde die öffentliche Sitzung, welcher kein Mitglied des Magistrats beigewohnt hatte, um 10 Uhr geschlossen und folgte noch eine geheime Sitzung. — Der am Donnerstag vom Schmurgericht wegen Mordes zum Tode verurtheilte Tagearbeiter Mühl hat sich am 12. Nachmittags 2 Uhr in der hiesigen Gefangenenanstalt durch Erhängen den Tod gegeben.

### Fragekasten.

- Auf die beiden Fragen:
- 1) Warum werden so bedeutende Lieferungen erst 3 Tage vor dem Termin und
  - 2) warum werden die Lieferungen in dem weniger gelese- nen Blatte bekannt gemacht?
- Antwort: Darüber kann nur die betreffende Behörde selbst Auskunft geben.

### Vermischtes.

Berlin. Am Mittwoch (29. Juni) Nachmittag stürzte aus einem Fenster der Bel-Etage eines in der Friedrichsstraße belegenen Hauses ein fünfjähriger Knabe auf die Straße hinunter. Zufällig trabte in diesem Augenblicke ein großer Hund dicht unter dem Fenster, aus dem das Kind hinabstürzte, vorüber. Der Knabe fiel dadurch nicht auf das Steinfeld, sondern auf den Rücken des Hundes, der, ein Schmerzenseugeul anstimmend, das Weite suchte. Das Kind entging dadurch jeder größeren Verletzung. Auch ist dem Anschein nach kein unreinwilliger Lebensretter ohne weiteren Schaden davon gekommen.

# Inserate.

Mitteltst Verfügung vom 15./24. Juni c. hat die Veranlagungs-Kommission zur Regelung der Grundsteuer für den Kreis Grünberg das Einschätzungsregister der Gemarkung der Stadt Grünberg an den hiesigen Magistrat eingesendet. Dasselbe liegt auf dem Rathhause hier selbst zur Einsicht durch die Privatgrundbesitzer der Feldmark Grünberg in den Amtsstunden auf vierwöchentliche Frist aus, binnen welcher etwaige Reklamationen gegen die Einschätzung einzelner Grundstücke bei dem Magistrat anzumelden sind, wobei derselbe jedoch bemerkt, daß nach der ihm zugegangenen amtlichen Bedeutung die Kosten etwaiger als unbegründeter erkannter Reklamationen den Reklamanten zur Last fallen.

Das dem Maler R. Kuske zu Grünberg gehörige Weingartengrundstück Hypoth.-Nr. 296 zu Heinersdorf von 3 Morgen 62 Qu.-Ruthen, welches der Besitzer seinem angrenzenden im Hypothekenbuche der Stadt Grünberg sub. Nr. 2043 verzeichneten Weingarten zuzuschlagen beabsichtigt, ist aus dem Gemeindebezirk Heinersdorf ausgeschieden und mit dem angrenzenden Stadtbezirk Grünberg vereinigt worden.

Den bei der Provinzial-Städte-Fuer-Societät versicherten Gebäudebesitzern wird hierdurch vom hies. Magistrat bekannt gemacht, daß pro 2. Semester c. der volle halbjährige Beitrag zu zahlen ist, an dessen baldige Abführung derselbe erinnert. — Gleichzeitig wird die Zahlung der im Juli c. fälligen Hundesteuer in Erinnerung gebracht.

Noch ist gutes Leibholz, Stockholz, Kiefern, sowie 2, 1/2, und 3/4 Zoll-Bretter im Holzschlage bei der Halben-Weilmühle zu verkaufen und kann alltäglich abgefahren werden. Anweisung erteilt  
**H. Bürger**  
in Kl.-Heinersdorf.

## Fracht- und Personen-Gelegenhait von Grünberg bis Landsberg a. d. W.

Von jetzt ab treffe ich alle Montag Abend in Grünberg ein und fahre am Dienstag spätestens Mittags von Grünberg ab; ich kann sowohl Personen, wie auch Güter auf's Billigste und Schnellste befördern und nehme die Tour von Grünberg aus über Züllichau, Schwiebus, Meseritz, Schwerin, Van sberg, Betsche, Birnbaum, Zirke, Pinne und die an der Straße liegenden Dörfer. Ich werde bestrebt sein, jeden Auftrag auf's Schnellste und Pünktlichste zu besorgen, und indem ich meinen geehrten Kunden für das bis jetzt mir geschenkte Zutrauen meinen besten Dank sage, bitte ich wiederholt um recht viele Bestellungen.

**Philipp Bauchwitz,**  
Expeditur aus Meseritz.

NB. Anmeldungen bitte ich von jetzt ab im **Gasthof zu den drei Mohren** beim Gastwirth Hrn. Kluge abzugeben. Concurrent halber habe ich die Frachten von hier bis Landsberg ermäßigt und bemerke dabei, daß der Arbeitsmann Heller nicht mehr bei mir in Arbeit ist, worauf ich Rücksicht zu nehmen bitte.

(Eingefandt!) Seit Kurzem macht das jüngst erschienene Werk: **Brieflicher Unterricht in der doppelten italienischen Buchführung und deren Anwendung im praktischen Leben von Oskar Werther** unendlich viel Furore im Kaufmanns- und Handwerkerstande. Mit Recht darf man aber auch behaupten, daß bis jetzt noch kein Werk dieser Branche so geeignet gewesen, dem längst gefühlten Bedürfnisse gründlich abzuhelfen, wie dieses. Der Inhalt desselben ist ein so reicher und mannigfaltiger, die Art und Weise der Behandlung des Stoffes eine durchaus neue und dabei der Styl so einfach und populär gehalten, daß zweifelsohne Jeder, selbst der weniger Begabte, **ohne Lehrer** schnell daraus lernt und **von jetzt an die doppelte Buchhaltung, welche die anerkannt beste und vortheilhafteste, nicht länger ein Monopol für große Geschäfte bleiben, sondern Gemeingut aller, auch der kleineren Geschäfte werden wird.** — Das Werk, welches **25-26 Quartbogen** umfassen wird, erscheint in **10** Lieferungen à nur **10** Sgr. Subscriptionspreis, von welchen circa alle **3** Wochen eine erscheint; dasselbe ist zu beziehen **durch alle Buchhandlungen** (in Grünberg durch **W. Levysohn** in den drei Bergen) von **C. F. C. Wischmann** in **Wismar** und wird bis Ende November d. J. in den Händen der Abonnenten fertig sein. — Aus dem **gratis** zu habenden Prospect ist alles Nähere ersichtlich und wolle ja Niemand versäumen, dem Unterricht beizutreten und sich dadurch einen wahren Schatz gekauft zu haben; besonders sei dies denen gesagt, welche bisher in ihrem Geschäfte noch keine Buchhaltung führten und daher nicht wissen können, was sie verdienen, so wie jungen Leuten, die dieselbe noch gar nicht kennen oder nur oberflächlich.

Alle Mitglieder des hiesigen Verschönerungsvereins, gleichwie Diejenigen, welche sich der Förderung seiner Zwecke freundlichst anschließen wollen, werden zu einer General-Versammlung auf **Donnerstag den 14. d. M. Abends 8 Uhr** auf die Grünbergs-Höhe ergebenst eingeladen. Zweck der Versammlung ist die Berathung eines kurzen Statuts, Legung der Jahresrechnung, Wahl eines neuen Vorstandes und Beschlußnahme über die weitere Thätigkeit des Vereins.

### Das Vereins-Comité.

Förster. Seidel. Neumann. Uebe.

## Aecht Persisches Insekten-Pulver

empfiehlt billigt

**Gustav Sander.**

Berl. Straße u. im grünen Baum.

## Fliegenholz,

dessen einfache Abkochung die Fliegen schnell und sicher tödtet, empfiehlt in Packeten à 1 Sgr.

**Wilh. Mühle** a. d. ev. Kirche.

Eine auf der Frankfurter Thierschau gewonnene **Buttermaschine**, neuester Construction, steht zum Verkauf bei

**G. C. Pils,** Niederstraße.

## Große Schürzen,

sowie fertige für Kinder und schönes Weiß- und hellbraunes Schaflleder empfiehlt billigt

**D. M. Fritsche,**  
Weißgerbermeister.

## Blau-Tinctur,

das Bequemste und Billigste zum Blauen der Wäsche, empfiehlt in Flaschen à 4 Pfg., 8 Pfg. und 1 Sgr. 3 Pfg.

**W. Mühle** a. d. ev. Kirche.

Die Verlobung unsrer einzigen Tochter **Dorothea** mit dem Kaufmann Herrn **Theodor Däge** in Berlin zeigen wir hiermit allen Verwandten und Freunden statt jeder besonderen Meldung ergebenst an.

Grünberg, den 11. Juli 1864.

**J. Grunwald** und Frau

Als Verlobte empfehlen sich  
**Dorothea Grunwald,**  
**Theodor Däge.**

## Hülsberg's

## Cannin-Balsam-Seife

ist in Packeten zu 10 Sgr. und einzelnen Stücken zu 5 Sgr. stets vorräthig bei

**Wilh. Mühle**

an der evangel. Kirche.

Sehr dankbar werde dem anonymen Verfasser des mir zugekommenen Stadtbriefes sein, wenn er sich mir persönlich stellt.  
**Heinrich Nothe.**

Eine **Werkziege** ist zu verkaufen  
**Mittelgasse Nr. 56.**

Bei der Hochzeitfeier des Fräulein Schulz mit dem Kupferschmiedemeister Herrn Siebenhaar aus Sommerfeld sind für hilfsbedürftige Veteranen 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. gesammelt und dem Vorstande übergeben worden, wofür derselbe ergebenst dankt.

Ich erteile Rath in Streit- und anderen Sachen.

Grünberg, den 13. Juli 1864.

**C. W. Mattner.**

Für ein Waaren- und Produktionsgeschäft wird ein junger Mann gewünscht, der die Handlung erlernen will. Näheres in der Exped. d. Bl.

Die in Gemäßheit des § 20 der Städte-Ordnung berichtigte Liste der stimmfähigen Bürger liegt vom 15. bis 30. d. M. in der Raths-Registatur offen aus.

Heute Donnerstag  
großes  
**Garten-Concert.**

**Nachher Ball.**  
Programm.

1. Ouverture Sofoniska von Pær.
2. Finale aus Lucia von Lammermoor.
3. Cavatine aus Ernani von Verdi.
4. Militair-Quadrille von Strauss.
5. Jubiläums-Marsch von Faust.
6. Düpeler Schanzen-Marsch für Militair-Musik.
7. Andante gracio o aus Semiramis von Rossini.
8. Parma-Marsch von Budie.
9. Entre-nous-Quadrille von Faust.
10. Rothkappchen-Polka von Faust.

Anfang Abends 7 Uhr.  
Entree à Person 2 Sgr.  
H. Künzel. C. Jemm.

Sonnabend den 16. d. M.

**Großes Concert,**

**nachher BALL**  
der Carlsbader Kapelle, unter Direction des Herrn Stohwasser.

Programm an der Kasse.  
Anfang Abends 7 Uhr.  
Entree à Person 2 1/2 Sgr.  
H. Künzel.

Auf Sonnabend früh von 9 Uhr ab ladet zur

frischen Blut- und Leberwurst ergebenst ein  
S. Kluge  
in den drei Mühren.

**Turn-Verein.**

Freitag den 15. d. M. Abends 7 1/2 Uhr allgemeine Feuerwettbewerbung Versammlung am Geräthehaufe.

Beste Matjes-Heringe zu billigem Preise empfiehlt Ernst S. Lange.

**Himbeeren**

kauft der Apotheker Girsch.

Himbeeren kaufen  
Gebr. Neumann.

Täglich frisch gepflückte Himbeeren bei  
H. Weber.

**Echten westphälischen Schinken,**

prima Qualität, à Pfd. 6 Sgr., sowie echten westphäl.

**Bumpernickel,**

13 Pfund 15 Sgr., prima Sorte.  
— Emballage frei, versendet täglich frisch nach allen Gegenden Deutschlands.  
Aufträge erbittet man franco, welche prompt effectuirt werden.

Coest in Westphalen, 1864.

H. Brakelmann,  
Kaufmann.

1 Biege steht z. Verkauf Lanfäher Str. 70

**Leidenden und Kranken**

sende ich auf portofreies Verlangen unentgeltlich und franco die 20. Auflage der Schrift: Untrüglige Hilfe für Alle, welche mit Unterleibs- und Magenleiden, Lungen-Übeln, Husten, Asthma, Brustkrampf, Wasserrucht, Skropheln, Heiserkeit, Blutandrang, Kopfweh, Schwindel, Herzklopfen, Rheumatismus, Hypochondrie, Epilepsie, Kolik, Bleichsucht, weißem Fluß, Flechten, Hautausschlägen, Hämorrhoiden oder andere Krankheiten (auch mit dem Bandwurm) behaftet sind.

Hofrath Dr. Ed. Brinckmeier in Braunschweig.

Vor Fälschungen und Nachahmungen warne ich ausdrücklich und bitte genau meine Adresse zu beachten.

**Braunkohlen-Verkaufspreise bei der Grube „Julius“ zu Raumburg a. B.**

Stückkohle 9 Sgr. pro Tonne à 4 Berliner Scheffel,  
Würfelkohle 7 " " " " " "  
Förderkohle 5 " " " " " "  
Kleine Kohle 3 " " " " " "

**Die Gruben-Verwaltung.**

Eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Alkove, Küche nebst Zubehör ist bald oder zum 1. Oktober zu vermieten.  
Gentmann.

**Wein-Verkauf bei:**  
Andraschel, Burgstr., 63r 6 sg, v. 15. ab.  
A. Grunwald, Grünstr., 62r 6 sg  
Bäcker Mohr, Niederstr., 63r 6 sg, vom 16. ab. Sonnabend zum Frühstück frische  
Wurst und Weißfleisch.  
Aug. Nothe, Mittelgasse, 62r 6 sg.

Gottesd. ent in der evangelischen Kirche.  
(Am 8. Sonntage nach Trinitatis.)  
Vormittagspred.: Herr Kreis-Vicar Uffe.  
Nachmittagspred.: Herr Prediger Gludisch.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 12. Juli. Breslau, 11. Juli.  
Schles. Pfdbr. à 3 1/2 pCt.: 94 1/2 B. 94 1/4 B.  
" " A. à 4 pCt.: " 101 1/4 G.  
" " C. à 4 pCt.: " 101 1/2 B.  
" " Ruff. à 4 pCt.: " 101 1/2 B.  
" Rentenbr.: 99 G. " 99 1/2 G.  
Staatsschuldscheine: 90 1/2 G. " 90 1/2 G.  
Freiwillige Anleihe: 101 1/2 G. " " "  
Anl. v. 1859 à 5 pCt. 106 G. " 106 1/2 B.  
" à 4 pCt. 96 1/4 G. " 96 1/2 B.  
" à 4 1/2 pCt. 101 1/2 G. " 101 1/2 B.  
Prämienanl. 124 1/2 G. " 123 1/4 G.  
Louisd'or 109 3/4 G. " 110 1/2 B.  
Goldkronen 9 1/2 G. " " "

**Marktpreise,**

vom 12. Juli.  
Weizen 48-58 Itr. " 55-60 Itr.  
Roggen 36 1/2-37 " " 43-46 " "  
Hafer 22-24 1/2 " " 29-31 " "  
Spiritus 15 1/2-11 1/2 " " 14 1/2 Itr.

**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 11. Juli.		Schwiebus, den 2. Juli.		Sagan, den 9. Juli.	
	Höchst. Pr. tgl. sg. pf.	Niedr. Pr. tgl. sg. pf.	Höchst. Pr. tgl. sg. pf.	Niedr. Pr. tgl. sg. pf.	Höchst. Pr. tgl. sg. pf.	Niedr. Pr. tgl. sg. pf.
Weizen	2 10	— 2 7 6	2 6	— 2 5	2 10	— 2 5
Roggen	1 13	9 1 12 6	1 13	— 1 11	1 16	3 1 11 3
Gerste	1 10	— 1 10	—	—	1 11	3 1 7 6
Hafer	1 2	6 1 1	1 2	6 1	1 3	9 1
Erbfen	1 25	— 1 21	1 15	— 1 14	1 23	9 1 21 3
Hirse	4 15	— 4 2 6	—	—	—	—
Kartoffeln	1 2	— 28	— 24	— 23	— 20	— 20
Heu, der Str.	1 7	6 1	—	—	1 12	6 1 7 6
Stroh, das Sch.	7 15	— 7 10	—	—	5	— 5
Butter, das Pfd.	— 7	— 6 6	—	—	7 6	— 7